

# Konzeption der Kindertagesstätte „Sonnenblume“ Heudeber



Kita „Sonnenblume“ Heudeber  
Ernst-Thälmannstraße 9b  
38855 Heudeber  
Tel.: 039458-65031

## Inhaltsangabe

1. Vorwort
2. Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit
3. Unser Träger
4. Strukturbedingungen der Kindertagesstätte „Sonnenblume“
  - 4.1 Unsere Einrichtung stellt sich vor
  - 4.2 Das Erzieherteam stellt sich vor
  - 4.3 Lebenssituation der Kinder in Familien und Wohnumfeld
  - 4.4 Wegbegleitung für Hortkinder
  - 4.5 Inklusion
  - 4.6 Aufnahme
  - 4.7 Medizinische Betreuung
  - 4.8 Maßnahmen zum Kinderschutz
  - 4.9 Regeln für Eltern und Kinder
5. Leitbild unserer Kindertagesstätte „Sonnenblume“
6. Das Bild vom Kind
7. Rolle der Erzieherinnen
8. Pädagogischer Ansatz
  - 8.1 Tagesablauf der Einrichtung
  - 8.2 Arbeit mit den Hortkindern
  - 8.3 Zusammenarbeit zwischen den Gruppen
9. Ernährung
10. Beobachtung und Dokumentation
11. Partizipation
12. Gestaltung von Übergängen
  - 12.1 Eingewöhnung nach dem Berliner Modell
  - 12.2 Übergang in eine nächste Gruppe
  - 12.3 Übergang vom Kindergarten in die Schule
13. Elternarbeit
14. Teamarbeit und Maßnahmen der Personalentwicklung
15. Qualitätsmanagement
16. Interdisziplinäre Zusammenarbeit
17. Impressum

## **1. Vorwort**

Liebe Eltern, liebe Leser,  
wir möchten Sie und ihr Kind in unserer Kindertagesstätte „Sonnenblume“ herzlich willkommen heißen.

Wir freuen uns über ihr Interesse an unserer Einrichtung.

Dieses Konzept haben wir gemeinsam zur Orientierung zusammengestellt, um ihnen einen Einblick in unsere Arbeit zu gewährleisten und ihrem Kind den Eintritt in seine neue Lebenswelt, in das es künftig einen großen Teil seiner Zeit verbringen wird, zu erleichtern.

Für weitere Informationen stehen Ihnen die Erzieherinnen und die Leitung dieses Hauses zur Verfügung. Scheuen sie sich nicht, uns anzusprechen.

Wenn wir in diesem Konzept von Eltern sprechen, dann meinen wir damit die Personen, die für das Kind Erziehungs- und Sorgeberechtigt sind.

## **2. Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit**

- Kinder und Jugendhilfegesetz
- Gesetz zur Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege des Landes Sachsen-Anhalt (Kinderförderungsgesetz KiFöG)
- Übereinkommen über die Rechte des Kindes (UN-Kinderrechtskonvention)
- Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung §8a
- Bildungsprogramm für Kindertagesstätten in Sachsen-Anhalt „Bildung: elementar-Bildung von Anfang an“
- Tageseinrichtungsbenutzungssatzung der Gemeinde Nordharz

### 3. Unser Träger

Gemeinde Nordharz, Träger 5 kommunaler Kindertagesstätten

Die Gemeinde Nordharz ist ein Zusammenschluss der Ortsteile Veckenstedt, Wasserleben, Langeln, Heudeber, Danstedt, Schmatzfeld, Abbenrode und Stapelburg. 5 kommunale Trägerschaften befinden sich in unserer Trägerschaft. In den Kindertagesstätten werden Kinder im Alter von 0 bis zum Ende der Grundschulzeit betreut.

Die Grundzüge unserer Einrichtung orientieren sich am Bildungsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt („Bildung: elementar- Bildung von Anfang an“). Jede Einrichtung hat aber den individuellen Freiraum ihre konzeptionellen Schwerpunkte und Ansätze entsprechend der Bedingungen und Bedarfe zu gestalten und in ihren Konzeptionen festzuschreiben.

#### Unsere Trägerphilosophie:

Kinder sind unsere Zukunft, deswegen stehen die Gesundheit und das Wohl des Kindes bei uns an allererster Stelle. Wir treten für die Rechte der Kinder ein. Die Kinder sind die Hauptakteure ihrer Bildungs- und Lernprozesse und werden durch die Erzieher/innen in ihrer Entwicklung gefördert und unterstützt. Die Erzieher/innen vertrauen auf die Entwicklungspotenziale aller Kinder und sehen sich als Begleiter, Lernpartner, Zuhörer, Unterstützer, Berater, Resonanzgeber und Coach. Bei all unserem Handeln stehen die Kinder im Mittelpunkt und werden in die Entscheidungsprozesse, die ihr eigenes Leben und das Leben der Gemeinschaft tangieren, mit einbezogen. Wir legen großen Wert auf eine aktive Erziehungspartnerschaft mit allen Beteiligten. Unsere Mitarbeiter gestalten durch die Arbeit aktiv das Umfeld unserer Kindertageseinrichtung mit. Sie sind jederzeit bereit, sich weiter fortzubilden, um die hohe Qualität der Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserer Einrichtung dauerhaft zu gewährleisten.

## **4. Strukturbedingungen der Kindertagesstätte „Sonnenblume“**

### **4.1. Unsere Einrichtung stellt sich vor**

Die Kindertagesstätte „Sonnenblume“ befindet sich in einer ländlichen Gemeinde gut erreichbar dennoch abseits der Hauptstraße in Heudeber.

Wir sind umgeben von sportlichen Einrichtungen am Rande des Dorfes (Fußballplatz, Tennisplatz, Bolzplatz, Kegelbahn).

Unser Gebäude wurde 1997 gebaut und verfügte über eine Kapazität von 51 Plätzen. Im Jahre 2002 haben wir durch einen Erweiterungsumbau in einem alten Nebengebäude (Erdgeschoss) weitere Plätze geschaffen.

Desweiteren erhielten wir im Jahre 2010, die im Obergeschoss befindliche Wohnung des alten Nebengebäudes und konnten somit unsere Kapazität zur Betreuung der Kinder in Heudeber erhöhen. Unsere betreuungsbezogene Raumfläche beträgt nun 360 m<sup>2</sup>, sodass wir insgesamt 116 Kinder altersübergreifend betreuen. Unsere Freifläche beträgt 1400m<sup>2</sup>, einschließlich der Pflasterung.

Folgende Räumlichkeiten stehen uns zur Verfügung:

#### Im Hauptgebäude:

- Drei Gruppenräume mit jeweils eigenen Sanitäreinrichtungen, davon 2 mit zusätzlichem Neben- und Abstellraum
- Küche
- Wagenraum
- Spielgeräteraum
- Waschmaschinenraum
- Heizungsraum
- Büro
- Personalraum
- Flur mit Garderobe

#### Im Nebengebäude:

- zwei Gruppenräume mit jeweils eigenen Sanitäreinrichtungen für die Hortkinder
- Teeküche
- zwei Flure mit Garderoben in der unteren Etage
- vier Funktionsräume (Gruppenraum, Bauraum, Puppenraum und Kinderküche) sowie Schlafräum und Waschräum in der oberen Etage

Beide Gebäudekomplexe befinden sich unmittelbar nebeneinander.

Unsere Einrichtung ist umgeben von einem weitläufigen Freigelände mit verschiedenen Spielmöglichkeiten, welches das Angebot der Tagesstätte ergänzen und ganzjährig genutzt werden kann.

Dabei besteht die Spiel- und Nutzfläche aus Rasen mit einem Anteil Pflastersteinen, dazu gehören Kletterbäume auf dem Spielplatz, die es den Kindern ermöglichen ihren Bewegungsdrang auszuleben und vielfältige Erfahrungen mit belebter und unbelebter

Natur zu machen. Für unsere Hortkinder steht ein abgeteiltes Gelände mit altersgerechten Spielmöglichkeiten zur Verfügung und zusätzlich können die Kinder den Bolzplatz der Gemeinde nutzen.

#### Außenaktivitäten:

Unser Außengelände grenzt an einen Bolzplatz, einen Tennisplatz und liegt am unmittelbaren Fußballplatz des Ortes.

Auch eine Kegelbahn ist dort vorhanden, die unsere Hortkinder in ihrer Feriengestaltung nutzen können.

Unser Team ist sehr daran interessiert, viel Zeit im Freien mit den Kindern zu verbringen.

#### Eckdaten unserer Einrichtung:

Träger:	Gemeinde Nordharz Straße der Technik 4 38871 Nordharz OT Veckenstedt
Kapazität:	28 Krippenkinder (von 0-3 Jahren) 28 Kindergartenkinder (von 3-6 Jahre) 40 Hortkinder (von 6-14 Jahren)
Öffnungszeiten:	6:00 – 17:00 Uhr
Schließzeiten:	keine im Sommer Einen Weiterbildungstag im ersten Quartal des Jahres Feste Schließtage sind im Betreuungsvertrag verankert -Brückentag nach Christi Himmelfahrt -24.12 bis 01.01 eines jeden Jahres Einzelne anfallende Brückentage werden nach Absprache mit dem Kuratorium vereinbart.

#### **4.2 Das Erzieherteam stellt sich vor**

Leiterin/ Erzieherin	Angelique Sommersell
Abwesenheitsvertretung/ Erzieherin	Marie Hase
Kinderschutzfachkraft/ Erzieherin	Carola Kaiser
Erzieherin	Annett Petersen
Erzieherin	Ines Julke
Erzieherin	Marion Baumann
Erzieherin	Maren Schubert
Erzieherin	Ute Marten
Brandschutzbeauftragte/ Erzieherin	Toralf Uhr-Gruß
Kinderschutzfachkraft/ Erzieherin	Sophie Dettmer
Erzieherin	Flora Leps

Die Erzieherinnen sind aufgrund ihrer Qualifikation flexibel in allen Altersgruppen einsetzbar.

#### Unsere fleißigen Geister:

Sonja Greife und Jennifer Pietrzak kümmern sich um unsere gesunde Vollverpflegung, welche wir aus unserer Großküche „Besser essen“ beziehen, und sorgen dafür, dass wir eine saubere Kita vorfinden.

Gemeindearbeiter Christopher Krebs ist für die Pflege der Außenanlagen und unser Hausmeister Erik Oppermann für Reparaturen zuständig.

### **4.3 Lebenssituation der Kinder in Familie um Wohnumfeld**

Die Wohnumgebung der Kinder ist gleichzeitig der Einzugsbereich unserer Einrichtung. Es gibt für die Gemeinde Heudeber nur eine Tagesstätte. Bislang sind alle Kinder unserer Einrichtung deutscher Nationalität.

Hauptsächlich besuchen uns Kinder im Alter von 1 bis 10 Jahren aus unserer Gemeinde Heudeber, aber auch aus den umliegenden Orten, wie Derenburg, Danstedt, Langeln und Wasserleben. Zurzeit befinden sich keine Kinder mit Migrationshintergrund in unserer Einrichtung.

### **4.4 Wegbegleiter für Hortkinder**

Unsere Hortkinder besuchen die Grundschule in Heudeber, welche ca. 700m von unserer Einrichtung entfernt liegt. Im Einvernehmen mit den Eltern besteht die Möglichkeit, die Kinder im Frühhort altersentsprechend den Weg zur Schule zu begleiten. Am Nachmittag wird in den Räumlichkeiten der Schule eine Hausaufgabenbetreuung angeboten. Danach gehen die Kinder und Erzieher in die Horträume der Tagesstätte.

### **4.5 Inklusion**

Unser Name „Sonnenblume“ steht für alle Kinder gleichermaßen, egal ob sie sprachliche, soziale Defizite, Entwicklungsverzögerungen, körperliche, geistige oder seelische Behinderungen haben oder Hochbegabt sind oder anderen Kulturen und Religionen angehören. Auch jede Familienform ist bei uns willkommen. Es erfolgt selbstverständlich eine Professionelle Gleichbehandlung aller Personensorgeberechtigten.

Wir pflanzen gemeinsam mit ihrem Kind den Samen in eine unbeschwerte Kita Zeit.

Bei uns haben alle Kinder die gleichen Rechte!

In unseren Gruppen gibt es keine definierte Normalität in die sich Ihr Kind eingliedern muss. Es ist normal verschieden zu sein.

Unsere Tagesstrukturen werden den besonderen Bedürfnissen der Kinder angepasst und nicht umgekehrt. Jedes Kind hat ein recht auf eine qualitativ gute Erziehung, Bildung und Betreuung.

Gemeinsam schaffen wir nachhaltige Beziehungen in der Einrichtung, sowie im sozialen Umfeld.

Unser Team besteht derzeit aus Ausgebildeten Erzieherinnen und einem Erzieher.

Zeitweise arbeiten in unserer Einrichtung Praktikanten die sich in der Erzieherausbildung befinden oder in den Beruf schnuppern möchten.

Wir sind bestrebt Zusatzqualifikationen durch Fort- und Weiterbildungen zu erhalten.

Dabei achten wir auf die besonderen Fähigkeiten und Interessen unserer Erzieher.

Momentan haben wir zwei Brandschutzbeauftragte, eine Sicherheitsbeauftragte und zwei Kinderschutzfachkräfte.

Unsere Erste Hilfe Kenntnisse frischen wir regelmäßig alle zwei Jahre wieder auf.

Wir arbeiten sehr eng mit dem Gesundheitsamt, dem Zahnmedizinischen Dienst und der Frühförderstelle zusammen.

Bei Bedarf muss besonders geschultes Personal eingestellt werden

(Heilerziehungspfleger, Logopäden, Physiotherapeuten, usw.), da niemand von uns eine Sonderausbildung besitzt.

Unsere Einrichtung besteht aus zwei Gebäuden die ca. 30m auseinander stehen.

In unserem Hauptgebäude befinden sich zwei Krippengruppen und die jüngste und mittlere Kindergartengruppe gemischt. Dieses Gebäude wurde ebenerdig gebaut.

Die zwei Krippengruppen sind mit je einem Gruppenraum und einem kleinen

Schlafraum ausgestattet. Zu jedem Gruppenraum gehört ein Waschraum (12-14m<sup>2</sup>)

der altersentsprechend ausgestattet ist. Dort befinden sich jeweils 3 Toiletten und

eine Waschinsel mit je 4 Waschbecken sowie Trennwände. Der dritte Waschraum ist

nur etwa 8m<sup>2</sup> groß, mit zwei Toiletten und 3 Waschbecken ausgestattet. Das

Rangieren mit einem Rollstuhl ist in allen 3 Waschräumen schlecht möglich.

Die zwei Krippengruppenräume verfügen jeweils über einen Terrassenausgang der jedoch nicht barrierefrei ist.

Die Kindergartengruppe ist mit einem großen Teppichboden ausgelegt, da dieser Raum als Mehrzweckraum gebaut wurde.

Wenn ein Kind mit einer Körperlichen Behinderung unsere Einrichtung besuchen möchte, müssen wir ein paar bauliche Änderungen vornehmen.

Wir müssen dann alle Zugänge zu unseren Gruppenräumen vergrößern, unsere

Waschräume mit Höhenverstellbaren Waschbecken, Toilettenbecken mit

Haltegriffen, neue Sanitärarmaturen, kippbare Spiegel und einer ebenerdigen Dusche ausstatten.

In unserem zweiten Gebäude befinden sich über drei Stufen erreichbare Horträume.

Hier können wir in zwei Gruppenräumen 40 Hortkinder aufnehmen.

Der Waschraum der älteren Hortkinder ist über zwei Stufen zu erreichen. Der zweite Waschraum liegt auf gleicher Höhe des Gruppenraumes und ist recht geräumig.

In unserem Hortgebäude befindet sich kein Platz zum Abstellen von Kinderwagen oder ähnlichem.

Über den Horträumen befinden sich die Räumlichkeiten der mittleren und ältesten Gruppe. Diese Räume sind nur über eine schmale Treppe zu erreichen. Hier befand sich eine Lehrerwohnung, es erfolgte kein Umbau nur eine neu Nutzung der Wohnfläche. Sowohl der Flur als auch die Räume sind nicht barrierefrei.

Wenn in unserer Einrichtung bemerkt wird, dass Kinder von anderen Kindern oder Eltern diskriminiert werden, führen wir folgende Maßnahmen durch:

- Einstellung und Verhalten der jeweiligen Gruppenerzieher prüfen
- Teamberatung
- Gespräche mit Kindern und Eltern
- Durchführung entsprechender Projekte
- betroffene Personen einladen und näher kennenlernen

Unsere festgelegten Rituale um eine neue Kollegin oder ein neues Kind willkommen zu heißen sie wie folgt:

- Eingewöhnungskonzept (Berliner Modell)
- bekanntmachung an der Tafel und dem Zaun im Flur
- Vorstellen des Kindes in der Gruppe und mit einem Spiel begrüßen
- Verabschiedung – kleine Feier in der Gruppe (wie Geburtstag)
- Symbolische abnahme des Fotos und Namens des Kindes oder Erzieherin
- Abschlussgespräch mit den Eltern
- Vorstellen der neuen Kollegen, zeigen aller Räumlichkeiten, Gruppenräume und Übergabe der Belehrungsmappen

Durch den Austausch gemeinsamer oder einzelner Beobachtungen können wir auswerten welchen Kindern mit bestimmten Maßnahmen zu einem Erfolg geholfen werden kann.

Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihrem Kind, gemeinsam schaffen wir den Grundstein für die Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

#### **4.6 Aufnahmeverfahren**

Im Vorfeld einer Aufnahme der Kinder in unserer Einrichtung besuchen uns die Eltern mit dem jeweiligen Kind, um uns und die Einrichtung kennenzulernen. (Einblick in das Konzept)

Dabei erfolgt meist schon die Anmeldung des Kindes.

Der Abschluss des Betreuungsvertrages erfolgt dann 2 bis 4 Wochen vor der erwünschten Aufnahme.

Während des 1 ½ Stündigen Vertragsabschlusses mit der Leiterin der Einrichtung, kann das Kind am Spielgeschehen der jeweiligen Gruppe teilnehmen.

Eine ärztliche Bescheinigung und die Vorlage des Impfausweises ist ausschlaggebend für die Aufnahme der Einrichtung.

Des Weiteren werden Verträge mit dem Essenanbieter abgeschlossen und Informationen über das Infektionsschutzgesetz gegeben.

Die Eltern wählen nach ihren Wünschen und Bedürfnissen aus den unterschiedlichen Betreuungszeiten aus.

Hierbei besteht nochmals die Möglichkeit die Einrichtung anzuschauen. Außerdem wird mit der jeweiligen Erzieherin über die Eingewöhnungsphase gesprochen.

#### **4.7 Medizinische Betreuung**

- 1x jährlich Zahnärztliche Untersuchung
- 2x jährlich Erlernen und Fertigen der Techniken des Zähneputzens
- 1x jährlich „Gesundes Frühstück“ in der ältesten Gruppe

Durchgeführt wird dies durch den Jugendzahnärztlichen Dienst.

#### **4.8 Maßnahmen zum Kinderschutz**

Unsere Kollegen Angelique Sommersell und Sophie Dettmer sind als ausgebildete Kinderschutzfachkräfte für die Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung verantwortlich.

Hierbei ist die Zusammenarbeit mit dem ASD – Mitarbeiter des Jugendamtes wichtig.

#### **4.9 Regeln für Eltern und Kinder**

- angemessene Begrüßung und Verabschiedung bei der jeweiligen Erzieherin
- gegenseitige Mitteilungen zu den Befindlichkeiten der Kinder
- Kinder dürfen nur an Abholberechtigte übergeben werden
- gegenseitige Rücksichtnahme
- sorgsamer Umgang mit Spielmaterial
- rücksichtsvoller Umgang miteinander

Die Aufsichtspflicht der Erzieher beginnt mit der Übergabe des Kindes und endet mit der Verabschiedung der Kindes durch die Erzieherin, Bei Kindergartenfesten, bei denen die Eltern anwesend sind, obliegt die Aufsichtspflicht den Eltern.

## 5. Leitbild unserer Kindertagesstätte „Sonnenblume“

„Mit Kindern jeden Tag erleben“ Armin Krenz

Kinder machen täglich Fortschritte, unsere Aufgabe und Motivation ist es, diese zu fördern. Schon seit Bestehen unserer Kindertagesstätte „Sonnenblume“ hegen wir den Wunsch einem jeden Kind seine eigene Zukunft zu geben, indem wir es individuell fördern. Ein jeder Schritt den ein Kind in seiner persönlichen Entwicklung beschreitet, macht ihn später in der Gesellschaft zu einem ganz besonderen und einzigartigen Menschen. Ohne die Unterstützung durch Bezugspersonen, die eine tägliche Stütze und Anleitung sind, würde dies nicht gelingen.

Unsere Bemühung drückt sich darin aus, dass wir jedes Kind dort abholen, wo es gerade steht. Vor allem die Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder stellt den elementaren Stützpfiler auf dem Weg der Kinder dar, bei dem wir sie begleiten wollen.

Wir schaffen in unserer Kindertagesstätte die Rahmenbedingungen für die Verhaltensentwicklung der Kinder. Wir bieten den Raum, in dem Kinder sich bewegen können, untereinander austauschen sowie miteinander – und voneinander lernen können. Vor allem die Bewegung stellt vermutlich einen der ersten und wichtigsten Schritte in der Entwicklung des Kindes dar. Das Kind lernt seine Körper kennen und sich mit sich selbst auseinander zu setzen und zu identifizieren. Es lernt sein Ich-Bewusstsein kennen. Diese Selbstwahrnehmung trägt der Persönlichkeitsentwicklung bei. Nach dem Prinzip der Bewegungspädagogik von Emmi Pikler und Elfriede Hengstenberg durch Geräte, die der Förderung der Bewegung der Kinder dienen, richtet sich unsere Erziehungspädagogik in Hinsicht auf die körperlichen Fortschritte eines jeden Kindes. Mit den körperlichen Fortschritten gehen, wie oben beschrieben auch die geistigen einher.

Die Kinder lernen durch Bewegung sich in der Gruppe zu orientieren, sich zu verhalten und können so schnell ihre Umwelt erkunden, wahrnehmen und verstehen. Nach dem Situationsorientierten Ansatz von Armin Krenz, indem wir Kinder in ihrem Verhalten beobachten und verstehen, arbeiten wir. So findet unsere Naturverbundenheit ihre Anwendung. Unsere Kinder sind besonders interessiert an der Pflanzen- und Tierwelt unserer Umgebung, einschließlich der eigenen Haustiere der Einrichtung und daher sind wir bemüht ihnen diese Nahe zu bringen.

Kinder zeichnen, malen, bewegen sich und sprechen aus ihren Erfahrungen und Erlebnissen heraus, Sie verarbeiten damit ihre Eindrücke. Besonders wichtig nach diesem Ansatz ist die Betrachtung eines jeden Tages, denn Kinder machen vor allem im jungen Alter in einem hohen Tempo Fortschritte. Diese Fortschritte zu erkennen und zu fördern steht für uns als Prämisse unseres Leitbildes, denn es stellt den bedeutendsten Schritt in die Gesellschaftsfähigkeit dar.

## **6. Das Bild vom Kind**

Das Kind in seiner Lebenssituation wird als eigenständige Persönlichkeit geachtet. Die Mitarbeiterinnen geben Anregungen und Impulse bei der Begleitung des Kindes als aktive Gestalter seiner Entwicklung.

Unser Ziel ist es, die Wünsche, Interessen und Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen, sie mit pädagogischem Grundverständnis darin zu unterstützen, sowie ihre Bedürfnisse zunehmend eigenständig zu befriedigen.

Wir möchten Möglichkeiten einer echten Partizipation für die Kinder schaffen. Wichtig ist uns die Entwicklungsförderung der ganzheitlichen Persönlichkeit jedes Kindes. Die Förderung und Unterstützung der Selbstpotenziale der Kinder ist Grundlage unserer Arbeit.

## 7. Rolle der Erzieherinnen

- Bezugspersonen für alle Kinder der Einrichtung
- treten Partnerschaftlich mit den Kindern in Kontakt
- Ansprechpartner von Eltern und Kindern
- Gehen individuell auf jedes Kind ein und gehen auf Augenhöhe
- sollen ganzheitliches Vorbild für die Kinder mit ihren eigenen **Fehlern?** und Grenzen sein
- fördern die Selbstständigkeit und Selbstbildung der Kinder
- handeln professionell und wertschätzend
- helfen Kindern reichhaltige Erfahrungsmöglichkeiten zu erschließen
- gewinnen Zuneigung, Respekt und Vertrauen
- beobachten, gestalten mit und dokumentieren den Entwicklungsprozess

Wir Fachkräfte betrachten unsere Kinder als ernst zunehmende Gesprächspartner mit eigener Meinung. Je älter sie werden, desto selbstständiger und eigenverantwortlicher sollen sie handeln. Wir bieten den Kindern dabei unerlässliche Anleitung und Hilfestellung. Ihnen gegenüber sind wir offen und vermitteln das Gefühl von Sicherheit und Erwünschtheit. Die Meinung unserer Schützlinge wird eingeholt und bei Entscheidungen gern berücksichtigt.

Wichtige Elemente dafür sind für uns:

- Loben von erwünschtem Verhalten
- Verbalisieren von Handlungsabfolgen und Aufforderungen
- Umgang mit Regeln in der Gruppe
- Umgang mit unerwünschten Verhalten

Dabei arbeiten wir mit den allgemein gültigen Erziehungsmitteln. Die in der Gesellschaft anerkannt sind, wie zum Beispiel:

- Bitte
- Erinnerung
- Lob
- Anerkennung
- Vorbild
- Gebote/ Regeln
- Belohnung

## 8. Pädagogischer Ansatz

Unser Leitspruch „Das Kind kann schon selbst“ durchzieht unsere tägliche Arbeit. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Kinder, holen sie dort ab, wo sie in ihrer Entwicklung angekommen sind und begleiten sie auf ihrem Weg.

Die pädagogischen Fachkräfte der Kita arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz. Der situationsorientierte Ansatz ist eine Einladung, sich auf das Leben der Kinder einzulassen und bezieht sich auf die Lebenswelt von Kindern und deren Familien. Der situationsorientierte Ansatz macht die Erschließung und Bearbeitung von bedeutsamen Lebenssituationen (Schlüsselsituationen) als soziale Handlungsfelder zum Ausgangspunkt und zum Inhalt der gesamten pädagogischen Arbeit.

Die Ziele des situationsorientierten Ansatzes sind: Entwickeln von Autonomie, Solidarität und Kompetenz, um sich nicht nur im späteren Leben zurechtzufinden, sondern das Leben als selbstbewusste Persönlichkeit aktiv zu gestalten (damit wir dem Ziel des §1 Abs. 1 SGB VIII entsprechen, die Entwicklung der Kinder zu fördern und sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen).

Ferner ist die fachliche Ausrichtung der Kindertagesstätte auf Naturverbundenheit (Garten, Tiere, Landwirtschaft, Haus der kleine Forscher, Sport) ausgerichtet. Das bietet sich aus der Lage der Kita an und entspricht der Orientierung der Elternschaft in urbanem Raum.

### 8.1. Tagesablauf der Einrichtung

Ab 6 Uhr	Frühdienst und individuelle Einspielphase im Raum der gelben Gruppe
7.00-8.00 Uhr	Kinder gehen mit ihren Bezugspersonen in die jeweiligen Gruppenräume
Ab 8.00 Uhr	Frühstück in den Gruppen mit anschließenden Wasch- und Toilettenritualen
Ab 8.30 Uhr	Spiel der Kinder, Wahrnehmung der Kreativangebote, interessenbezogene Beschäftigung mit Materialien des Gruppenraumes, ältere Kinder (grüne Gruppe) können zwischen 4 unterschiedlichen Themenräumen wählen
Ab 9.45 Uhr	Spiel im Freien
Ab 10.45 Uhr	Mittagessen in den einzelnen Gruppen mit anschließender Körperpflege (Zähneputzen)
12.00-14.00 Uhr	Aufstehen, Anziehen, Körperpflege
14.45-17.00 Uhr	Individuelles Freispiel Bei schönem Wetter verlagert sich unser Tagesablauf ins Freie

## Hort

6.00-7.15 Uhr	Frühhort mit Begleitung der jüngeren Kinder bis zur Schule
13.00 Uhr	Entgegennehmen der Kinder in der Schule
13.15-13.45 Uhr	Hausaufgabenzeit für die 1. und 2. Klasse
13.15-14 Uhr	Hausaufgabenzeit für die 3. und 4. Klasse
14 Uhr	Rückweg der Kinder in die Horträume der Kita
14.15 Uhr	Kaffeebuffet
15.00-17.00 Uhr	Individuelles Freispiel

### **8.2 Arbeiten mit den Hortkindern**

Wie schon erwähnt, befindet sich unser Hort im Nebengebäude. Anliegend bietet der separate Außenbereich u.a. einen Bauwagen, eine Tischtennisplatte sowie ein Trampolin, um die Aktivität im Freien zu fördern.

Der Hort ergänzt und unterstützt die Erziehungsaufgaben der Eltern. Im Vordergrund steht hierbei die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit. In Alltagssituationen lernen die Kinder ihre gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen zu bewältigen, während sie dabei von den Horterziehern stets unterstützt werden. Die Umsetzbarkeit gelingt uns vor allem im Rahmen der Ferienbetreuung durch die ganztägige Betreuung der Kinder, denn dabei ist der Hort ein geeignetes Übungsfeld um Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, zu erproben und zu fertigen.

Innerhalb der Hortgemeinschaft und durch den Kontakt zu den Kindergartenkindern werden die Kinder zur Selbstständigkeit und Gemeinschaftsfähigkeit angeregt. Sie lernen Entscheidungen zu treffen, eigene Bedürfnisse zu erkennen, zu äußern und gegeben falls zurückzustellen. Durch mitverantwortliches Denken und Handeln werden die Kinder befähigt, auftretende Konflikte zu lösen. Außerdem finden in regelmäßigen Abständen Kinderkonferenzen statt, bei dem Sorgen und Probleme sowie aktuelle Themen und Vorhaben besprochen werden.

Mit der Bereitstellung von:

- Bau- und Konstruktionsmaterial
- Werk-, Bastel- und Gestaltungsmaterial
- Rollenspielutensilien
- Tischspiele
- Medien
- Außenspielmaterial
- Experimentierkästen
- Hauswirtschaftliche Aktivitäten u.v.m.

Haben die Kinder die Möglichkeit sich interessenbezogen zu beschäftigen, aber auch die Freiheit „gar nichts“ zu tun und sich zurückzuziehen.

In Absprache mit der Grundschule werden uns im Schulgebäude zwei Räume zur Verfügung gestellt, um eine ruhige Atmosphäre zu schaffen und den Kindern die Spielmöglichkeiten in den Horträumen der Kita zu erhalten. Da uns im Gebäude des Hortes nur zwei Räume für die Kinder zur Verfügung stehen und diese nicht unnötig mit Schulbänken und Stühlen zu bestücken, wurde diese Regelung getroffen. Innerhalb des befristeten Zeitraums (13.00-14.30 Uhr) können die Hausaufgaben unter Aufsicht der Horterzieher erledigt werden. Die Schule gestattet die Nutzung der Spiel- und Sporträume, für die Kinder die eher mit den Hausaufgaben fertig sind. Dies ermöglicht den anderen Kindern ein stören freies Weiterarbeiten an ihren Hausaufgaben. Die Kinder werden darin unterstützt, ihre Hausaufgaben selbstständig zu erledigen. Dabei erhalten sie ihrem Alter entsprechend Hilfestellung.

Die Ferien und Freizeit gestalten die Kinder in Form von Partizipation mit. Es werden gemeinsam Vorschläge für die Aktivitäten gesammelt. So wissen wir, dass die Gestaltung der Ferien optimal auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet ist.

### **8.3 Zusammenarbeit zwischen en Gruppen**

Die Räumlichen Gegebenheiten geben uns die Möglichkeit in altersübergreifenden Gruppen zu arbeiten. Zu bestimmten Gelegenheiten werden die Gruppen (außer Krippengruppe) geöffnet und die Kinder bekommen die Möglichkeit sich in anderen Räumen frei zu bewegen. Die Außengruppe kann jeden Vormittag den Gruppenraum des Hortes nutzen.

Da wir über keinen Turnraum verfügen, besteht ein festgelegter Zeitplan für die Nutzung des dafür vorgesehenen Gruppenraum. Die älteste Gruppe darf einen Tag in der Woche den Sportraum der Grundschule mit allen Geräten nutzen.

Der Aufenthalt im Freien ist für alle Gruppen zusammen zu erleben. Sobald sich eine Erzieherin auf dem Außengelände befindet, dürfen die Kinder der anderen Gruppen hinaus. Hierbei lernen alle Kinder gegenseitig Rücksicht zu nehmen, da Kinder von einem Jahr bis vierzehn Jahren auf dem Platz spielen.

Alle größeren Kinder die gern Fußball spielen möchten benutzen dafür den angrenzenden Bolzplatz.

Durch die Erzieherinnen werden gemeinsam mit den Kindern Projekte ausgewählt, geplant und durchgeführt.

Feststehende Projekte für alle Gruppen sind z.B. Erntedankfest, Herbstfest oder Kartoffelfest und die Zusammenarbeit mit der Bücherei.

Desweiteren Lernen die Kinder die Polizei und Betriebes des Ortes (Zahnarzt, Friseur und die Kirche) kennen.

Geplant werden auch Zusammenkünfte mit den Vereinen des Ortes z.B. den Sport-, Karneval-, Reitverein sowie der Feuerwehr.

Projekte die aus Beobachtungen der Interessen der Kinder entstanden waren z.B. Verkehr, Ernte, Bauarbeiten und Tierhaltung.

Vielfältige Angebote werden erzielt durch die Bereitstellung von Materialien die das Interesse der Kinder am selbstständigen Tun anregen z.B. Bastelmaterialien,

Naturmaterialien, Haushaltsgegenstände, Bücher, Zeitschriften, Kartons, Sand, Wasser, u.v.m..

Auch neue Situationen in der Familie bilden oft Grundlage für nachstehende Projekte (Heirat, Geburt, Tod).

## **9. Ernährung**

Unser Angebot besteht aus einem Reichhaltigen Frühstück, einem Mittagessen, der Vesper mit ausreichend Obst und Gemüse sowie Getränken. Wir bieten somit eine nahrhafte und gesunde Vollverpflegung an. Hierbei werden wir unterstützt durch die Großküche Ostharz. Wir bekommen von dieser das Mittagessen vollständig fertig zubereitet geliefert sowie die Zutaten für die weiteren Mahlzeiten, welche dann in unserem Hause zubereitet werden. Wir schaffen uns somit die Möglichkeit, die Kinder an der Nahrungszubereitung teilhaben zu lassen und damit ein Gefühl für gesundes Leben zu bekommen. Hierbei wird auch unser kleiner Garten mit Begeisterung genutzt.

Die Kinder ernten dort unterschiedlichste Pflanzenteile (Blätter, Knospen, Blüten) aus denen sie selbst Tee herstellen. Auch einige Obstsorten werden hier jährlich angebaut und geerntet.

Insbesondere unsere älteste Gruppe hat die Möglichkeit auf unsere Kinderküche zurück zu greifen und damit eigenständig unter Aufsicht die Lebensmittel zu verarbeiten. Wir beziehen die Kinder auch dahingehend mit ein, da sie bereits frühzeitig lernen den Tisch zu decken oder auch den essenwagen zu holen.

Besonders wichtig erachten wir die gruppenweise gemeinsame Einnahme von Speisen. Um für die nötige Hygiene zu sorgen werden die Teller und das Besteck fachgerecht gespült. Auch in diesem Bereich versuchen wir das Hygieneempfinden der Kinder auszubilden, indem wir die älteste Gruppe auch in dieser Aufgabe in der Kinderküche beteiligen.

## **10. Beobachtung und Dokumentation**

Im Bildungsprogramm Sachsen Anhalts ist die Notwendigkeit der Beobachtung und Dokumentation klar definiert und für uns ein zentrales Arbeitsinstrument. Im Kern der Beobachtung stehen das Erkennen von Bildungsthemen und die Ausrichtung der eigenen Arbeit darauf.

Wir als Team, dokumentieren in Form der Portfolios.

In der Arbeit mit den Portfolios

- machen wir den Lernprozess der Kinder deutlich
- Regen wir die Kinder an, sich mit ihren eigenen Lernprozessen aktiv auseinanderzusetzen
- Lernen die Kinder, ihre Kenntnisse zu reflektieren und das Gelernte zu hinterfragen
- Zeigen wir Interessen und Stärken der Kinder auf
- Regen wir die Kinder zur Mitgestaltung des pädagogischen Alltags an

- Erfährt das Kind, dass seine Meinung gefragt ist und wir die Kinder als autonome Persönlichkeit wichtig nehmen

Wir beobachten in Form von

- Kurzzeitbeobachtungen
- Gesprächsnotizen
- Fotografien
- Künstlerischen Arbeiten

Der Dokumentation liegt ein durchweg positiver Blick auf das Kind zu Grunde. Auch Sie als Eltern sind dazu eingeladen, dieses Portfolio mit zu gestalten.

## **11. Partizipation**

Unsere Kinder haben ein recht auf Beteiligung und Mitgestaltung. Festgelegt ist dieses Recht u.a. im Übereinkommen über die Rechte des Kindes (UN-Konvention) vom 20.11.1998, des Weiteren wurde dies auch im Kinder- und Jugendhilfegesetz (§8) aufgenommen.

Eines unserer Ziele besteht darin, den Kindern und Erwachsenen die Möglichkeit zu bieten, sich aktiv in der Gestaltung des Alltags mit einzubringen, um die Abläufe möglichst am Wohl des Kindes orientiert anzupassen. Dafür versuchen wir zunächst einmal möglichst fließende Übergänge zwischen Einrichtung und Zuhause aufzubauen. Dabei legen wir besonderen Wert auf die Zusammenarbeit und die genaue, individuelle Abstimmung auf den Entwicklungsprozess eines jeden Kindes. Dafür beobachten wir unsere Schützlinge in ihrem Verhalten bei uns in der Einrichtung und ihren Eltern gegenüber.

Um eine ausreichende Anzahl an Bezugspersonen zu gewährleisten sind wir bemüht, den Kindern das Verhalten in der Gruppe nahe zu bringen, um dabei ihre sozialen Fähigkeiten kennen zu lernen. Solche Situationen schaffen wir häufig durch kleine Aufgaben und Lernspiele, die die Naturverbundenheit unserer Kita aufgreifen und achten dabei auf die kreative Mitgestaltung durch die Kinder. Ihnen schaffen wir den Handlungsspielraum in demokratischen Prozessen, um ihre eigenen Wege und Lösungsansätze zu finden.

Kinder jeden Alters bekommen bei uns die Möglichkeit sich in ihrer Art frei zu entfalten. Ein Kind, welches früh lernt kreativ und selbstständig zu denken und handeln, wird eher in diesem Vorbereitungsprozess voranschreiten, als eines, welchem die Möglichkeit nicht geboten wird. Wir versuchen, die Kinder frühzeitig an Raumgestaltung und Tagesplanung teilhaben zu lassen, denn auch so lernen sie durch einfache Kommunikation mit gleichaltrigen den Umgang mit ihren Mitmenschen. Kinder haben von Natur aus einen gewissen „Forschungsdrang“, man möchte es als die pure Neugierde bezeichnen und genau dies ist der Punkt, an dem wir ansetzen. Kinder lernen so einfach von ihren eigenen Gefühlen geleitet, neue Dinge kennen und verknüpfen diese schnell. Diesen Lernprozess, durch gezielte Unternehmung mit den Kindern, gilt es zu fördern.

Kinder machen Fehler und die Konsequenzen dieser zu spüren, stellt einen enormen Gewinn in der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes dar. Sei es der kleine Interessenkonflikt mit Gleichaltrigen oder auch Tadel, wenn eine Handlung einem anderen Kind geschadet hat.

Besonders hervorheben wollen wir den Aspekt der gesunden Ernährung. Kindern schon frühzeitig ein Gefühl für den Umgang mit ihrem Körper zu vermitteln und auch selbst in Erfahrung bringen zu lassen mit einem Essen als sinnliches Ereignis, stellt für uns einen wichtigen Teil des kindlichen Entwicklungsprozesses dar. In unserem Frühstück steht den Kindern genug Obst und Gemüse zu Auswahl, welches den Kindern auch einen Lerneffekt bietet: „Was kann ich Essen um gesund zu bleiben?“. Die Kinder lernen so den Umgang mit Nahrung.

Wir schaffen für Kinder Rückzugsorte, denn auch diese dienen der Regeneration und Stressvermeidung. Auch ein Kind benötigt Zeit, um neue Eindrücke zu verarbeiten. Wenn dieser Prozess abgeschlossen ist, fand eine Entwicklung des Kindes statt. Bei der nächsten Situation wird ein Kind seine Erkenntnisse anwenden und somit ein Erfolgserlebnis verspüren und gelobt werden.

## **12. Gestaltung von Übergängen**

### **12.1 Eingewöhnung nach dem Berliner Modell**

Unsere Eingewöhnung richtet sich nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Unabhängig von ihrer sozialen, kulturellen und persönlichen Situation werden die Kinder bei uns aufgenommen und von erfahrenem Fachpersonal eingewöhnt. Liebevoll und geduldig begleiten wir den Umgang vom Elternhaus in unsere Kita und bauen eine vertrauensvolle Erzieher-Eltern-Kind-Beziehung auf.

Ganz individuell gestalten wir die Eingewöhnung eines jeden einzelnen Kindes, unter Berücksichtigung seines Entwicklungstempos.

Zunächst haben wir einen Fragebogen „Willkommen in unserem Haus“ für die Eltern entwickelt. Dort versuchen wir grundlegende und für die Betreuung wichtige Informationen über das Kind in Erfahrung zu bringen. Vor allem erleichtert dieser Prozess, mit gezielten Fragen nach der Ernährung, Schlafgewohnheiten, Hygiene und vielem mehr den Eltern und auch den Erzieherinnen die individuelle Anpassung an das Wohl des Kindes.

Damit beginnen wir bereits den ersten Schritt zum Aufbau einer Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern, Kind und Erzieher.

Diese Erziehungspartnerschaft ist von großer Bedeutung, denn sie legt einen wegweisenden Schritt in der Erziehung des Kindes. Die Eltern geben mit diesem Schritt einen großen Teil der Verantwortung an die Erzieherin für einen bestimmten Zeitraum des Tages ab und dies erfordert eine gute Vertrauensbasis zur Erziehung des Schutzbefohlenen. Wir sind bemüht, eine solche Vertrauensbasis aufrecht zu erhalten und stehen den Eltern immer als Ansprechpartner zur Verfügung, bieten ihnen Hilfe und schaffen Transparenz bezüglich unserer Arbeitsweise. Besonders wichtig, vor allem für junge Eltern, erachten wir die Informationsweitergabe und Vermittlung von Wissen über die Eingewöhnung und Erziehung des Kindes in unserer Einrichtung. Darüber hinaus versuchen wir den Eltern auch eine Unterstützung für die häusliche Erziehung zu sein, denn ein fließender Übergang erleichtert dem Kind die Eingliederung in ihren ersten Sozialisierungsprozess.

#### Ablauf der Eingewöhnung

-Wichtig: Während der gesamten Eingewöhnungsphase ist immer dieselbe Erzieherin Bezugsperson für das Kind und die Eltern

-Anfangs am ersten und zweiten Tag der Eingewöhnung des Kindes mit mindestens einem Elternteil am Nachmittag. Dabei sind für pflegerische Maßnahmen noch die Eltern verantwortlich

- In dieser Zeit findet die erste Kontaktaufnahme zwischen Erziehern und Kind in spielerischer Form statt.
- Informationsaustausch von Eltern und Erzieherin über:
  - Anamnese des Kindes, Vorlieben, häusliches Umfeld
  - weitere Terminabsprache der Eingewöhnung

- An diesem Tag erhalten die Eltern unseren Fragebogen „Willkommen in unserem Haus“
- Vom dritten bis fünften Tag besuchen Elternteil und Kind die Einrichtung nach gemeinsamer Absprache mit der Erzieherin Individuell am Vormittag
- Die Kinder befinden sich während der Eingewöhnung stets in ihrem zukünftigen Gruppenraum
- Um die erste Kontaktaufnahme zu gewährleisten, versuchen wir zwei bis drei Kinder in der Gruppe mit an der spielerischen Eingewöhnungsphase zu beteiligen
- Bei diesem Teil der Kontaktaufnahme nehmen Eltern und Erzieher einen passiven Part ein, sie mimen den Beobachter
- Mit Beginn der zweiten Woche geht die Erzieherin dazu über phasenweise die pflegerischen Maßnahmen zu übernehmen und unterstützt das Kind, bei der Einnahme der Mahlzeiten
- Sobald das Kind sichtbar Vertrauen zur Erzieherin aufgebaut hat, beginnen wir mit einer zeitweisen Trennung des Elternteils vom Kind. Dabei bleibt das Elternteil jedoch im Haus (vor der Tür o.ä.)
- Wichtig ist vor allem die Erhöhung der Trennungszeiten, welche sich gegen Ende der Woche bis auf eine vollständige Trennung ausdehnt. Das heißt, dass das Elternteil sich nicht mehr in der Einrichtung befindet, aber dennoch telefonisch erreichbar bleibt

Das Elternteil sollte sich immer vom Kind verabschieden und sagen wann es wiederkommt. Dafür sollten Situationen genutzt werden, in denen das Kind beschäftigt ist. Die Erzieherin ist bei der Verabschiedung anwesend, um das Kind bei vorhandenem Trennungsschmerz aufzufangen und zu trösten. Der Abschied sollte so kurz wie möglich sein.

- Die Eingewöhnungsphase ist beendet, wenn das Kind eine tragfähige Beziehung zur Erzieherin aufgebaut hat und sich bei Bedarf von ihr trösten lässt.

### **12.3 Übergang in eine nächste Gruppe**

Unsere Gruppen des Hauptgebäudes – nach den Farben „rot“, „blau“ und „gelb“ benannt – liegen unmittelbar nebeneinander. Der große Flur verbindet sie. So besteht die Möglichkeit sich ständig im Alltag zu begegnen. Auch die gemeinsame Zeit der Kinder im Früh- und Spätdienst trägt zum ständigen Kontakt zwischen den Kindern und allen Erziehern bei sowie den kennenlernen aller Räumlichkeiten. Unmittelbar vor dem Übergang besucht die „neue“ Erzieherin vermehrt das Kind in seiner bekannten Umgebung und nimmt spielerisch Kontakt auf. Anschließend erfolgt der Prozess umgekehrt. Das Kind besucht seine neue Gruppe vermehrt zum gemeinsamen Spiel und gelegentlich auch schon zum Einnehmen der Mahlzeit. Damit wird dem Kind der Übergang in die nächste Gruppe erleichtert, der

Trennungsschmerz gemildert und Gespräche helfen dabei, dem Kind Sicherheit zu geben und eine von Freude begleiteten Wechseln zu ermöglichen.

## **12.4 Übergang vom Kindergarten zur Schule**

Unser letztes Kindergartenjahr beinhaltet eine intensive Vorbereitung zum Übergang in die Schule. Die zukünftige Lehrerin besucht im ersten Halbjahr den Kindergarten einmal Monatlich und lernt dabei die Kinder kennen. Sie führt in spielerischer Form kleine Tätigkeiten mit den Kindern durch und steht dabei im regen Austausch mit der Erzieherin. Im zweiten Halbjahr besuchen wir unsere Schule einmal Monatlich und sind dort zur Schnupperstunde eingeladen. Dabei lernen die Kinder schon den Schulweg kennen, werden mit den Räumlichkeiten der Schule vertraut und lernen sich schon in den dortigen Gegebenheiten zu Orientieren.

Ihnen wird somit den Eintritt in die Schule erleichtert. Gegen Ende des Schuljahres findet ein Sportfest und ein Schulabschlussfest statt. Dazu werden die Kindergartenkinder zum Mitmachen und Mitfeiern eingeladen. Einmal im Monat besuchen die Kinder die Bibliothek in Heudeber. Frau Senger stellt den Kinder neue Bücher vor, mit dem Ziel die Kinder zum Lesen anzuregen, veranstaltet mit ihren Märchenrätzeln und andere spannende Sachen rund um das Thema „Buch“.

Desweiteren beinhaltet, in Vorbereitung auf die Schule, ein Erzählwettbewerb in der Bücherei die Aktivitäten der Kinder. Beim Nacherzählen von Büchern wird hierbei die sprachliche Kompetenz unserer Kinder erweitert und gefördert. Den Abschluss der Kindergartenzeit bildet ein Abschlussfest, welches die Eltern und Erzieher gemeinsam planen, organisieren und durchführen.

## **13. Elternarbeit**

Wichtig in unserer Elternarbeit ist uns die gegenseitige, respektvolle Begegnung miteinander, des weiteren die positive Grundhaltung. Wir versuchen die Eltern mit am Geschehen in der Kindertagesstätte zu beteiligen und stetig mit einzubinden, dabei ist uns der regelmäßige Kontakt besonders wichtig.

Wir sind bemüht den Eltern vom Alltag der Kita zu berichten und dabei insbesondere wichtige Entwicklungsschritte der Kinder festzuhalten und genauestens deren alltägliche Abläufe zu beobachten und Fortschritte den Eltern mitzuteilen.

Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit sich unsere Räumlichkeiten anzuschauen, in denen ihr Kind Großteils seines Tages verbringt. Zudem können Sie auch am Tagesgeschehen teilhaben. Wir versuchen den Eltern damit eine größtmögliche Transparenz zu bieten. Wir haben Gruppenweise Wandtafeln, an denen wichtige Termine und Veranstaltungen rechtzeitig angekündigt werden und die Eltern damit immer rechtzeitig in Kenntnis gesetzt werden. Außerdem sind an den Pinnwänden auch unsere Projektberichte zu finden.

Um den Austausch und ein wenig zum Verweilen einzuladen, bieten wir Sitzgelegenheiten für Eltern und Familie an.

Für eine ganzheitliche Bildung und Erziehung ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig. Die Kontaktaufnahme gestaltet sich immer sehr individuell und wir

versuchen demnach uns immer situationsbedingt den Eltern über freundlich und offen zu präsentieren.

Eine wichtige Rolle in der Elternarbeit nimmt auch das Elternkuratorium ein. Durch dieses Kuratorium erhalten wir einen engen Kontakt zu den Eltern und deren Erwartungshaltungen und bekommen somit auch eine Entlastungsmöglichkeit sowie deren Unterstützung in der Verbesserung unserer Kindertagesstätte.

In unserem Kuratorium arbeiten Eltern aus jeder Gruppe, dem Hort, ein Mitarbeiter des Trägers und die Leiterin der Einrichtung mit. Es hat die Aufgabe die Kita-Eltern und deren Kinder zu vertreten.

Es plant und hilft bei zusätzlichen Arbeiten und berät bei auftretenden Problemen.

Zusammenkünfte finden regelmäßig in der Einrichtung statt. Einmal jährlich, bei Bedarf auch öfter, finden Zusammenkünfte mit den Eltern aller Kinder statt.

Auch bei Feierlichkeiten und Festen werden wir häufig von den Eltern unterstützt. Entwicklungsgespräche finden in unserer Kita einmal jährlich statt, um die Eltern über die Entwicklung ihrer Kinder in Kenntnis zu setzen. Täglich werden bei dem bringen und abholen der Kinder mit den Eltern Gespräche geführt.

Kritik, als auch anderweitige Hinweise der Eltern finde bei uns besondere Beachtung, denn dadurch können zeitgemäß eventuelle Verbesserungen am Geschehen in unserer Kindertagesstätte vornehmen.

#### **14. Teamarbeit und Maßnahmen der Personalentwicklung**

- Zwischen unserer Kindertagesstätte und unserem Träger finden monatlich Zusammenkünfte statt. Hier werden Belange der Einrichtung besprochen und abgestimmt.
- Einmal monatlich, sowie 15 Minuten täglich finden Mitarbeiterbesprechungen statt. Gemeinsames planen und übereinstimmenden Handeln sind wesentliche Voraussetzungen dafür, dass die Arbeit in unserem Team gelingt.
- Die Einarbeitung neuer Mitarbeiter findet je nach bedarf statt.
- Wir sind eine kleine Einrichtung, daher übernimmt unsere Leitung die Dienstplangestaltung
- Alle Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. Dazu finden anschließend Teamberatungen zum Auswerten statt.
- Mitarbeiter – sowie Personalentwicklungsgespräche finden einmal jährlich statt.
- Bei uns werden jährlich Zielvereinbarungen zwischen dem Träger und unserer Leisterin festgelegt.
- Außerdem vereinbaren wir jährlich neue Ziele zwischen Leiterin und jeder Mitarbeiterin.
- In den monatlichen Dienstberatungen werden die Zielvereinbarungen im Team analysiert. Desweiteren werden pädagogische Themen bearbeitet und es findet ein Austausch von Erfahrung und Erkenntnissen zur Entwicklung der Kinder statt.



## 17. Impressum

**Herausgeben:** Kindertagesstätte „Sonnenblume“  
Angelique Sommersell  
Ernst-Thälmannstraße 9b  
38855 Heudeber  
2025

### Quellen:

Schriftlich:

Bildung: Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt:  
Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen Sachsen-Anhalt;  
Bildung: elementar – Bildung von Anfang an  
Fortschreibung 2013

Internet:

[www.kindergarten-homepage.de](http://www.kindergarten-homepage.de)

[www.papilio.de](http://www.papilio.de)

[www.kitakram.de](http://www.kitakram.de)

[www.matthias-jung.de](http://www.matthias-jung.de)